



Epple Alois

Augsburger Kupferstiche

aus der Sammlung von Alois Epple - 1. Teil

Anton Lichtenstern zum 80. Geburtstag gewidmet

Vorwort

Wenn man älter wird, dann überlegt man sich, was wohl mit so manchem, was sich im Laufe des Lebens angesammelt hat, geschehen soll. Das meiste geht wohl den Weg in den Müllcontainer. Um dies zu reduzieren, habe ich schon einen Teil meiner Sammlungen abgegeben: Meine „Sieben-Schwaben-Sammlung“ liegt im Volkskundemuseum in Oberschönenfeld, meine Unterlagen über das KZ bei Türkheim befindet sich im Archiv der KZ-Gedenkstätte Dachau, einige „Säcke“, Schrift- und Bilddokumente von Josef Meichelböck und dem 2. Weltkrieg bekam das Haus für bayerische Geschichte, die Werke von Peter Dörfler, teils mit persönlichen Widmungen und Gedichten an seine Sekretärin, erhielt der Historische Verein Landsberg, welcher sie in der Landsberger Stadtbibliothek deponierte, die ersten Ausgaben des Bayerischen Krippenfreundes ging an das Archiv der Bayerischen Krippenfreunde. Nun gilt es zu überlegen, was mit meinen kleinen Kunstsammlungen geschehen soll.

Um sie sinnvoll weitergeben zu können, müssen sie zuerst katalogisiert werden. Mit diesem Büchlein beginne ich mit meiner bescheidenen Sammlung Augsburger Kupferstiche.

Ich begann in den 1970er Jahren, während meines Studiums, Druckgraphik zu sammeln. Auf der Rückseite der Münchner Universität, in der Amalienstraße, lag das Antiquariat Wölfler. Zielloos ging ich eines Tages in dieses Geschäft. Der Raum war vollgestopft mit Bildern aller Art. Eine ältere Dame fragte mich im Vorbeigehen: „Und, was wolln sie?“. Spontan fiel mir ein, dass in meinem Heimatort einmal ein Künstler geboren wurde und ich antwortete ihr fragend: „Ham sie was vom Bergmüller?“ „Schaun s a mal

den Haufen und den Haufen durch!“ Ich blätterte „die Haufen“ durch und fand mehr Kupferstiche von Johann Georg Bergmüller. Sie waren billig aber ich hatte nicht genügend Geld bei mir. Also bat ich die ältere Frau, sie für mich zurück zu legen. Als ich meinen Namen nannte überlegte sie: „Vor dem Krieg war öfter auch ein Epple bei mir und schaute sich hier um!“ (Es muss mein Onkel Otto Epple gewesen sein.) Beim nächsten Besuch zahlte ich nicht nur die Bergmüller-Stiche, ich schaute mir „die Haufen“ weiter durch. Hierbei fand ich einen kleinen Stich von einem mir bis dahin unbekannten „Göz“. Der Stich gefiel mir und auch der Preis – er kostete 4 DM – und so erwarb ich ihn. Als ich später die Dissertation von Rudolf Wildmoser durchsah, las ich, dass es einen Entwurf von Göz in der Kunsthalle in Hamburg gibt, von dem man nicht weiß, ob er auch gestochen wurde. Ich wusste, dass er gestochen wurde und dass ich einen dieser Stiche für 4 DM erworben hatte.

So spannende kann das Sammeln sein, dachte ich mir. So richtig zufrieden macht sammeln aber erst, wenn man wenig Geld dafür ausgeben kann. Mit einer großen Briefftasche in edle Antiquariate gehen oder auf Auktionen, das ist keine Kunst. Mit einem kleinen Geldbeutel Kunst zu erwerben, das macht ungleich größere Freude. So begann ich vorwiegend kleine und vor allem „billige“ Stiche Augsburger Stecher zu erwerben. Und so kam eine ansehnliche Sammlung zustande, die ich hier vorstelle.

Ein technischer Hinweis: Größere Stich konnte ich nicht scannen, sondern musste diese photographieren. Die geringe Qualität der Aufnahmen sei zu entschuldigen, da ich meine, schlechte Abbildungen sind immer noch besser als keine Abbildungen. Ob bei den Maßen zuerst die Höhe oder die Breite genannt ist, ergibt sich aus der Abbildung.

Dieses Bändchen ist nicht paginiert, da jede Abbildung nummeriert ist.

Diesem ersten Teil, soll ein zweiter Band folgen. Dies hat folgende Gründe: Wollte ich meine ganze Sammlung in einem Band zusammenfassen, so wäre die Speicherkapazität meines einfachen Computers überschritten worden. Schon bei diesem Umfang dauert die Zwischenspeicherung relativ lange. Weiter wollte ich dieses Büchlein noch bis Weihnachten fertig stellen. Und schließlich lassen sich Fehler und Lücken in diesem Bändchen, in einem zweiten Bändchen korrigieren.

Übersicht

Nr.	inv. pinx.	fec.	del.	sculp.	excud.
1				Nilson	Rein
2				Eichler	Wolffgang
3				Baumgartner	Wagner sen.
4				Baumgartner	Halbaur
5				Baumgartner	Rein
6	Nilson			Nilson	Nilson
7					Nilson
8		Nilson			Nilson
9			Holzer	Nilson	Nilson
10			Holzer	Nilson	Nilson
11			Holzer	Nilson	Nilson
12	Baumgartner		Baumgartner		Engelbrecht
13				Belling	Belling
14					Engelbrecht
15					Engelbrecht
16					Engelbrecht
17			Friedrich	Friedrich	
18					Engelbrecht
19				Friedrich	
20		Friedrich			
21			Zuccarelli	Kilian	
22	Tintoretto			Kilian	
23		Kilian	Picart		
24	Boullogne			Kilian	Kilian
25	Vleugeles			Kilian	Kilian
26			Piazzetta	Haid	Leopold
27					
28			Umbach	Kilian	
29			Umbach	Kilian	
30			Umbach	Kilian	
31					
32					
33			Umbach	Kilian	
34			Fischer	Kilian	
35					
36				Klauber	Klauber
37				Klauber	Klauber
38				Klauber	Klauber
39				Klauber	Klauber
40				Klauber	Klauber
41				Klauber	Klauber
42				Klauber	Klauber
43			Klauber	Klauber	
44			Klauber	Klauber	
45			Klauber	Klauber	
46			Klauber		

47			Klauber	Klauber
48		Vogt		Motz
49		Vogt		Motz
50				Motz
51				Pfeffel
52				Pfeffel
53				Pfeffel
54				Pfeffel
55				Pfeffel
56				Pfeffel
57				Pfeffel
58		Lublinski		Kraus?
59		Thelott		Rembshart?
60				Salomosmüller?
61			Söckhler	
62		Eichler		Hertel
63		Eichler		Hertel
64		Eichler	Wachsmuth	Hertel
65		Eichler	Wachsmuth	Hertel
66		Eichler		Hertel
67		Eichler		Hertel
68		Eichler		Hertel
69		Eichler		Hertel
70		Eichler	Wagner	Hertel
71		Eichler	Wachmuth	Hertel
72			Heissig	
73 – 79 Göz		Göz	Göz	
80 Göz	Göz			
81 Göz				Göz
82 Göz				Göz
83 Göz				Göz
84 Göz		Göz	Göz	
85 Göz		Göz	Göz	
86 Göz		Göz	Göz	
87 Göz		Göz	Göz	
88	Göz			
89				Göz
90 Göz				Göz
91				Göz
92 Göz	Göz			
93 – 109	Göz			
110		Göz	Göz/Klauber	
111	Milldorfer		Göz/Klauber	
112		Göz	Göz/Klauber	
113 Göz			Göz	
114 Göz				
115		Göz	Göz/Klauber	
116 Bergm.	Bergmüller	Haid	Haid	

117	Kilian		Kilian
118 – 125			
Bergmüller.....			
126	Bergmüller	Bergmüller Haid	Haid
127	Bergmüller	Bergmüller Haid	Haid
128			
129	Bergmüller		Bergmüller
130	Bergmüller		Bergmüller
131	Bergmüller		Bergmüller
132	Bergmüller		Bergmüller
133			
134	Bergmüller		Bergmüller
135 Bergm. Bergm.		Sperling	Bergmüller
136 Bergm. Bergm.			
137 Bergm.			Bergmüller
138			Bergmüller
139			Bergmüller
140			Bergmüller
141			Bergmüller?
142			Bergmüller?
143 Bergm.	Bergmüller	Sperling	Bergmüller
144 Bergm.		Steinberger	Bergmüller
145			
146			
147			
148	Bergmüller		Bergmüller
149			Bergmüller
150 Bergm.	Bergmüller	Setlezky	
151 Bergm.		Göz	Bergmüller
152 Bergm.		Herz	
153	Bergmüller		
154	Bergmüller	Fridrich	
155 Bergm.		Haid	Haid
156	Bergmüller	Fridrich	
157		J.Bap. Bergmüller	
158 – 161	J.'Andreas Bergm.	Thelot	Probst(Wolff)

1 - 5: Tägliche Erbauung eines wahren Christen...¹

Die folgenden Stiche (1 - 5) sind aus dem Buch zur „Erbauung eines wahren Christen“, vier Bände, welche zwischen 1753 und 1755 bei der Gesellschaft der freien Künste und Wissenschaften in Wien und Augsburg erschienen: *A.A.I.I. Societas Vienna et Aug. Vinde!*.² Die meisten Stiche wurden von Baumgartner, einige auch von Nilson und Sigrist, entworfen und von verschiedenen, überwiegend Augsburger Stechern, in Kupfer gestochen.

Die Stiche sind wie folgt aufgebaut: Als „Überschrift“ steht ein Datum. Es ist der Gedenktag eines Heiligen. Dieser und eine Episode aus seinem Leben werden darunter gezeigt und sind architektonisch-vegetabil-rokokohaft gerahmt. Unten stehen der Name des Heiligen, oft in einer Rokokomuschel, welche auch die Bildbasis bildet und unterhalb des Bildes ein lateinischer Text von Ioannes Baptista Masculus (1582 - 1656), welcher meistens eine kurze „Bildbeschreibung“ ist.³



1: Hl. Lucian von Antiochia

Kupferstich, ca. 8 x 11,8 cm, beschriftet: 7. Jan. / A.A.IIIII Societas Vienna et [Aug.] Vindel. / Nilson del / Jos Fried. Rein sculps. /

Abgebildet ist, wie der hl. *Lucianus von Antiochia* bei seinem Martyrium, im Beisein des Kaisers, ins Meer geworfen wird. Die Rahmung besteht aus Weinblättern, Palmwedeln und aufgeschäumten, muschelartigen Gebilden.

Als Entwerfer wird (Johann Esaias) Nilson⁴ (1721 – 1788) genannt. Der Stecher Jos. Friedlich Rein (1720 – 1785). Beide waren noch relativ jung, als sie entwarfen bzw. stachen.



2: Hl. Severin

Kupferstich, 13,6 x 8,4 cm (Platte), beschriftet: *8. Jan / A.A.III Societas Vienna et Vindel. / Gottfried Eichler del. / Gustav Andreas Wolffgang Sc.*

Es ist *S. SEVERINUS Noricorum Apostolos* zu sehen, wie er die Evakuierung Wiens über die Donau mit Gebet begleitet.

Das Bildchen entwarf Gottfried Eichler (1715 – 1770). Die gewagte Beinstellung des gehörnten Kriegers im Vordergrund und die Staffelung der Köpfe zeigt ein etwas beschränktes Können von Eichler. Hingegen zeigt der

Stecher Gustav Andreas Wolfgang (1692 - 1775) einen souveränen Umgang mit der Nadel auch in kleinsten Details.

Der ist Jakob Wagner (1715 - 1770) zeigt sich als versierter Kupferstecher.



4: Hl. Jakob der Eremit

Kupferstich, ca. 14 x 8 cm, beschriftet: *21. Jan. / AAIL Societas excadit Vienna et Aug. Vind. / I.W.Baumgartner del. Christian Halbauer sculps.*

Der Stich zeigt *S. JACOBUS Eremitus*, wie er vor seiner Höhle einer Frau den Teufel austreibt. Ob Höhle oder Bäume oder aufschäumender Boden, alles ist Ornament.

Gestochen von Christian Halbaur (um 1718 – 1775). Halbauer zeigt sich hier als routinierter, wenngleich nicht überragender Stecher. So unterscheidet sich die Strichführung beim Krug neben dem Kreuz im Hintergrund nicht von der Landschaft und bedarf deshalb einer Umrandung, um überhaupt sichtbar zu werden.



5: Hl. Marcella von Rom

Kupferstich, ca. 15 x 9 cm, beschriftet o: *31. Jan.* u: *AALLSocietas excudit Vienna et Aug. Vind. / I.W.Baumgartner pinx. / Friderich Rein Sculpsit*

Der Stich zeigt S.MARCELLA / MATRONA / Romana, in deren Rücken sie zwei Männer besorgt anschauen. Im Hintergrund steht ein römischer Tempel und einen antiken Kopf. Die „Rahmung“ ist von architekt. und vegetabilen, teilwu-chernden Versatzstücken. Die Bezeichnung „pinx.“ weist darauf hin, dass Baumgartner für diesen Stich eine Ölskizze⁵ zur Verfügung stellte. Gestochen wurde von Joseph Friedrich Rein (1720 – 1785).

¹ Gier, Helmut u. Janota Johannes: Augsburgs Buchdruck und Verlagswesen, Wiesbaden 1997, S. 833

² Die Bände liegen z.B. in der Bayerischen Staatsbibliothek in München und wurden von dieser ins Internet gestellt.

³ Straßer, Josef: Johann Wolfgang Baumgartner – Ölskizzen und Hinterglasbilder, Salzburger Barockmuseum 2009

⁴ Helke, Gun-Dagmar: Johann Esaias Nilson (1721 – 1788), München 2005, S. 245, Nr. 7. Danach entwarf Nilson für dieses Werk Frontispiz und 5 Blätter.

⁵ Nicht aufgeführt im Katalog von Josef Straßer, in: Johann Wolfgang Baumgartner – Ölskizzen und Hinterglasbilder, Salzburg, S. 135 ff



6: Johannes Bap. Serbelloni

Kupferstich, 22,3 x 15, beschr. unten: *J.E.Nilson S:S.El.Pal.P.Aul.[J.E.Nilson sacrae sacrae electus palatinus Pictor aulicus] inv. Sc. et excud. Aug. V.*

In einem ovalen Rahmen sieht man das Brustbild des österreichischen Feldmarschalls von Johannes Bap. Serbelloni (1696 – 1778) und unten in der Schriftkartusche die Datierung 1696. Darunter sein Wappen, zwei Krieger und Kriegsgerät.

Der Schriftzug „J.E.Nilson S:S:El:Pal: Pic:Aul:“ verweist auf den Titel eines kurpfälzischen Hofmalers, der Nilson 1764

verliehen wurde. Damit kann dieser Stich post quem zeitlich eingeordnet werden. ⁶



7 Geburt Christi

Kupferstich, 12,7 x 8 cm, beschr. *J.E.Nilson excudA.V. C.P.S.C.M.*

Die hl. Familie mit Ochs und Esel nach der Geburt Christi. Putten brechen mit dem himmlischen Licht in den Stall ein.

Der Entwerfer dieses Stiches ist nicht genannt. Das Hineinkomponieren von Maria, sowie die rembrandthafte Beleuchtung lässt an Johann Ev. Holzer als Delinator denken.

Nilson gründete 1752 einen Verlag. Dieser Stich ist also nicht vorher zu datieren.⁷



8: Hl. Joachim⁸

Kupferstich, 24,9 x 16,2 xm, beschriftet: *J.E.Nilson Membr: Acad. Franc. Caes: fe: et excud: A.V: / Cum Priv. S.C.M.*

Joachim wird, als er seine Schafe hütete, von Engeln mitgeteilt, dass seine Frau schwanger wird.

Nilson trat zwischen 1767 und 1769 in die „Kayserlich Francische Akademie ein. Nach diesem Zeitpunkt muss dieser Stich entstanden sein.⁹



9 Das hohe Alter mit dem Bilde der Gerechtigkeit

Kupferstich, 22,2 x 17,2 cm, beschr.: *Sciziert von Joh. Holzer / C.P.S.C.M. Ac.Fr.AA.LL. / Gestochen u. verlegt von J.E.Nilson.A.V.*

Nilson trat zwischen 1767 und 1769 in die „Kayserlich Francische Akademie ein. Nach diesem Zeitpunkt muss dieser Stich entstanden sein.¹⁰ Zu diesem Stich gibt es die Entwurfzeichnung.¹¹